

48 Aufgabenstellung



a. Lesen Sie die beiden unten stehenden Gedichte. Bestimmen Sie anschließend die Funktion, die das *Wessobrunner Gebet* und der *Zweite Merseburger Zauberspruch* gehabt haben könnten und sammeln Sie Ihre Ideen. Kennen Sie vergleichbare „Gebrauchstexte“ aus der gegenwärtigen Zeit?

Lesetipps:

Muspilli

Heliand

Otfrid von Weissenburg: *Evangelienharmonie*

Hrotsvit von Gandersheim: *Legendenbuch mit Theophilus*

Annolied

Williram von Ebersberg: *Kommentar zum Hohen Lied der Liebe*

Gedichte um Frau Ava

b. Recherchieren Sie zu diesen beiden literarischen Texten und notieren Sie wichtige Informationen über frühmittelalterliche Gebrauchsliteratur. Was kann man über die Verfasser dieser literarischen Texte herausfinden?

c. Vergleichen Sie die althochdeutsche Fassung mit der Übersetzung ins Neuhochdeutsche. Welche Übereinstimmungen können Sie erkennen?

d. Recherchieren Sie zumindest eines der in der Randspalte angeführten Werke. Verfassen Sie eine Inhaltsangabe darüber. Wichtige Erkenntnisse Ihrer Recherchen legen Sie im Portfolio ab.

e. Führen Sie Ihre Erkenntnisse in einem Portfoliobeitrag zusammen und beachten Sie die Anforderungen, die ein gelungener Portfoliobeitrag erfüllen muss.

Der Zweite Merseburger Zauberspruch (8. Jh.)

Phol ende uuodan uuorun zi holza.
du uuart demo balderes uolon sin uuoz birenkit.
thu biguol en sinthgunt, sunna era suister,
thu biguol en friia, uolla era suister;
thu biguol en uuodan, so he uuola conda:
sose benrenki, sose bluotrenki,
sose lidirenki:
ben zi bena, bluot zi bluoda,
lid zi geliden, sose gelimida sin.

Da besprach ihn Sindgund (und) Sunna, ihre Schwester.
Da besprach ihn Frija (und) Volla, ihre Schwester.
15 Da besprach ihn Wodan, so gut er konnte:
Wie die Verrenkung des Beines, so die Verrenkung des Blutes
so die Verrenkung des Gliedes:
Knochen zu Knochen, Blut zu Blut,
Glied an Glied, als seien sie geleimt.

Best, F. Otto; Schmitt, Hans-Jürgen (Hrsg.):
Die deutsche Literatur. Ein Abriß in Text und Darstellung.
Band 1. Reclam 1976, S. 41–42

10 Neuhochdeutsche Übersetzung

Phol und Wodan ritten in den Wald.
Da verrenkte sich Balders Fohlen den Fuß.

Wessobrunner Gebet (9. Jh.)

Dat gafregin ih mit firahim firiuuizzo meista,
Dat ero ni uuas noh ufhimil,
noh paum ... noh pereg ni uuas,
ni ... nohheinig
5 noh sunna ni scein,
no mano ni liuhta,
noh der mareo seo.
Do dar niuuiht ni uuas enteo ni uuenteo,
enti do uuas der eino almahtico cot,
10 manno miltisto,
enti dar uuarun auh manake mit inan
cootlihhe geista.
enti cot heilac ...
Cot almahtico, du himil enti erda gauuorahtos,
15 enti du mannun so manac cootforgapi,
forgip mir in dino ganada rehta galaupa
enti cotan uuilleon, uuistom enti spacida enti craft,
tiuflun za uuidarstantanne enti arc za piuuisanne enti dinan
uuilleon za gauurchanne.

daß es nicht gab Erde noch Himmel,
noch Baum, daß es den Berg nicht gab,
kein einziger Stern schien, noch die Sonne,
25 es leuchtete nicht der Mond und nicht die glänzende See.
Als es da nichts gab, weder Endliches noch Unendliches,
gab es schon den einen, allmächtigen Gott,
den reichsten an Gnade, und da gab es auch schon manche
göttliche Geister. Und den heiligen Geist.
30 Gott, Allmächtiger, du hast Himmel und Erde erschaffen
und den Menschen so manches Gut gegeben,
gib mir durch deine Gnade
rechten Glauben
und guten Willen,
35 Weisheit und Klugheit und Kraft,
den Teufeln zu widerstehen und das Böse zu meiden
und deinen Willen zu befolgen.

Best, F. Otto; Schmitt, Hans-Jürgen (Hrsg.):
Die deutsche Literatur. Ein Abriß in Text und Darstellung.
Band 1. Reclam 1976, S. 49

20 Neuhochdeutsche Übersetzung

Das habe ich als das größte Wunder erkannt bei den Menschen,